

Arbeitskreis Mobilität (AKM)

Wer sind wir?

Der AKM ist ein Arbeitskreis der Pro Retina Deutschland e. V. Diese Selbsthilfvereinigung vertritt nun schon seit fast 30 Jahren die Interessen der Menschen mit Netzhautdegenerationen. Im Vordergrund stand von Anfang an die Förderung der Forschung mit dem Ziel, für die bisher unheilbaren Augenkrankungen eine Therapie zu finden. Trotz gewaltiger Anstrengung bei hohem Erkenntnisgewinn und Fortschritten im klinischen Bereich erhöht sich eher die Zahl der Betroffenen.

Der Arbeitskreis setzt sich für die Erzielung eines barrierefreien Lebensraumes ein, damit ihn möglichst alle Menschen in der allgemein üblichen Weise und ohne besondere Erschwernisse nutzen können.

Er setzt damit die Forderungen nach Gleichbehandlung von Menschen mit Behinderungen gemäß Grundgesetz und Behindertengleichstellungsgesetzen um.

Sehbehinderte Menschen nehmen im gleichen Umfang wie Nichtbetroffene am gesellschaftlichen Leben teil. Sie dürfen aber nicht aufgrund fehlender

oder mangelhafter Gestaltung visueller Informationen daran gehindert werden.

Wissenschaftliche Untersuchungen und unsere eigenen Erfahrungen zeigen, dass mit relativ einfachen Mitteln bei geringem Kostenaufwand vielen Sehbehinderten geholfen werden kann, wenn einige elementare Regeln (s. Innenseite) beachtet werden.

Empfehlenswerte Literatur

- Verbesserung von visuellen Informationen im öffentlichen Raum, Handbuch für Planer und Praktiker, Bundesministerium für Gesundheit, 1996
- E DIN 18030: Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen
- E DIN 32975: Optische Kontraste im öffentlich zugänglichen Bereich
- DIN-Fachbericht 124: Gestaltung barrierefreier Produkte

Wir helfen Ihnen gerne weiter bei Ihren Problemen: akm@pro-retina.de
<http://akm.pro-retina.de>

Arbeitskreis Mobilität (AKM)
Pro Retina Deutschland e. V.
Selbsthilfvereinigung von Menschen mit
Netzhautdegenerationen



Visuelle Informationen

Gestaltungsgrundsätze

$$k = \frac{|L_0 - L_u|}{L_0 + L_u}$$

In Deutschland leben neuesten Schätzungen zufolge 4,5 Millionen sehbehinderte Menschen. Die Ursachen der Sehbehinderung sind vielfältig. Viele Menschen werden erst im hohen Alter von dieser Behinderung betroffen (Makuladegeneration).

Etwa 90 % der Informationen über unsere Umwelt nehmen wir mit den Augen wahr, wie Informationen zur Orientierung oder zur Gefahrenerkennung.

Das bedeutet, dass besondere Sorgfalt bei der visuellen Gestaltung unseres Lebensraumes gelegt werden muss. Ausreichende optische Kontraste, sinnvoller Einsatz von Farben, die Verwendung geeigneter Objektformen und angepasste Beleuchtung erleichtern allen Menschen – nicht nur den Sehbehinderten – die Mobilität und erhöhen die Lebensqualität.

Beispiele und Hinweise

Kontrast (Leuchtdichtekontrast)

Wichtigster Parameter für gute Erkennbarkeit.

Hoher Kontrast

Geringer Kontrast

Nur wenn sich ein Sehobjekt infolge einer Helligkeits- und/oder einer Farb-

differenz von seiner Umgebung unterscheidet, kann es überhaupt wahrgenommen werden.

Nach "Hell" abgesättigte Zeichen auf nach "Dunkel" abgesättigtem Hintergrund, oder umgekehrt, ergeben die besten Kontraste.

Schriftzeichen sollen einen Mindestkontrast von $K = 0,7$ haben (s. E DIN 32975).

Serifenfreie Schriften in Verbindung mit Groß- und Kleinbuchstaben verbessern die Lesbarkeit.

Farben und Farbkombinationen

Farben und Farbkombinationen erhöhen die Erkennbarkeit von Informationen.

Gute Farbkombinationen sind: Schwarz mit Weiß, Gelb, Grün und Cyan, Weiß mit Schwarz, Purpur, Blau und Rot, Blau mit Weiß, Gelb und Cyan, Cyan mit Schwarz und Blau, Grün mit Schwarz und Blau, Gelb mit Schwarz, und Blau, Grün mit Schwarz und Blau. Wegen häufigen Auftretens von Farbfehlsichtigkeit ist von einigen Farbkombinationen abzusehen, z. B. Rot-Grün.

Das kann man gut lesen

Das kann man schlecht lesen

Größe und Form

Wie groß ein Objekt erscheint ist sowohl von der absoluten Größe als auch vom Betrachtungsabstand abhängig. Große Objekte sind in der Regel besser zu erkennen.

Schriftzeichen auf Fahrplänen sollten mindestens 5 mm groß sein.

Selbsterklärende Formen sind zu verwenden.

Beleuchtung und Leuchtdichte

Objekte können nur dann wahrgenommen werden, wenn sie selbst eine ausreichende Leuchtdichte besitzen. Der Leuchtdichtebedarf nimmt im Alter zu. Zu hohe Leuchtdichten führen allerdings zur Blendung.

Urteilen Sie selbst!

